



Pfarre international

- **Pfarrbewohner pilgerten nach Medjugorje** Seite 3
- **Rita hilft in Kinshasa** Seite 4
- **Englische Popgröße sang mit Schola in Fernitz** Seite 12
- **Franziska feierte mit Papst in Kanada** Seite 13



3. - 5. Dez. 2002

Achtung!
Anmeldung für die
Firmung 2003

Inhalt



Das geistliche Wort Adventzeit	2
Zum Lesen und Nachdenken Pfarrbewohner pilgerten nach Medjugorje	3
Rita Haugeneder aus Kinshasa	4
Bruder in Not 2002	4
72 Stunden ohne Kompromiss	5
Taufen, Trauungen, Todesfälle	5
Kirchenrenovierung	6
Weihbischof P. Mag. Dr. Lackner	6
Buchtip Mei Hoamat, klans Loand ...	6
Weltreligionen Der Islam 2. Teil	7
Glaubensbekenntnis ... hinabgestiegen in das Reich des Todes	7
Leben in der Pfarre Bildbericht	8-9
Anzeigen	9-11
Jugend Flying Pickets bei Schola in Fernitz Firmung Lifestyle 4 peace Internettipp	12
Jungchar Sternsingeraktion Jungchar - Termine, Begleiter, News	13
Franziska Schober beim Weltjugendtreffen in Kanada	13
Veranstaltungen	14-15
Pfarrsenioren	15
Sozialkreis der Pfarre	15
Gottesdienstordnung	16

Impressum: DER WEG
Herausgeber: R.k. Pfarramt, 8072 Fernitz
Redaktionsteam: Pfr. Toni Rindler, Gerhard Wolf,
Maria und Josef Würfel
Layout: Gerhard Wolf
Druck: styriaPRINTSHOP, 8020 Graz

Redaktionsschluss für den nächsten WEG
ist Anfang März 2003

Pfarramt Fernitz:
Tel.: 03135/55400
E-Mail: fernitz@graz-seckau.at
Kanzleistunden:
Mo. - Do. 8 - 12 Uhr, Fr. 14 - 18 Uhr

Das geistliche Wort

Advent - Zeit der Entspannung und des Erholens, Zeit uns zu besinnen und neu aufzutanken für die Bewältigung unserer alltäglichen Lebensaufgaben



▼ Past. Ass. Ilonka Kracher

Liebe PfarrblattleserInnen!

Die Adventzeit sollte in der Familie, auch wenn gerade im Berufsleben durch äußere Einflüsse viel Hektik entsteht, wieder die Zeit der Besinnung, der stillen Vorfreude und des gegenseitigen Freude-machens sein.

In der Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest sind sowohl Erwachsene als auch Kinder viel aufmerksamer und aufgeschlossener für die eigentlichen Werte des Lebens, und es ist so wichtig, diese vorhandenen Pflänzchen zu pflegen.

Für Eltern ist es wichtig, sich zu interessieren, was ihr Kind im Religionsunterricht hört und erfährt. Die ganze Familie hat die Möglichkeit davon zu profitieren. Denn viele Erwachsene beschäftigen sich schon lange nicht mehr mit den Fragen "Worum geht es eigentlich im Advent?", "Warum Adventkranz?", "Worum geht es bei der Weihnachtsfeier wirklich?" und "Wie können wir in unserer Familie diese Adventzeit begehen und sinnvoll Weihnachten feiern?"

Advent will in dreifacher Weise verstanden sein:

- das einstige Eintreten des Herrn in diese Welt
- sein ständiges Kommen in unsere menschliche Gemeinschaft heute
- sein Kommen, wie er es verheißend hat, am Ende der Zeiten.

Weihnachten - worum geht es?

Gott erweist uns seine Liebe, er schenkt uns seinen Sohn. - Die Kirche feiert dieses deutende Ereignis im Weihnachtsfestkreis über viele Tage hin, vom Heiligen Abend bis Maria Lichtmess. Dabei steht nicht das Jesu-Kind im Mittelpunkt, sondern die Liebe Gottes, die uns in Christus und seiner Botschaft geschenkt ist. Weihnachten ist ein Aufruf, Gott für diese Liebe zu danken und sie anderen weiterzuschicken.

Gottes Liebe soll besonders an den Weihnachtsfesttagen in der Familie spürbar sein.

Auch der Weihnachtsschmuck und alle übrigen Zeichen der Festlichkeit zeigen: In der Welt ist es durch Jesus Christus heller und schöner geworden. Geschenke, die einander verteilt werden, sollen Zeichen für die große schenkende Liebe Gottes sein.

Geschenke, die nichts kosten

Ein freundliches Gesicht und ein frohes Lächeln für alle, die sich mit uns im Alltag abquälen.

Eine behutsame Zurückhaltung, wenn andere Fehler machen, die uns auch passieren könnten.

Ein Wort der Anerkennung auch für die kleine Leistung, die der Nebenmann erbringt.

Ein Lob für die Kinder, die sonst nur gegängelt werden.

Ein Zuhören für den, der traurig ist.

Ein Maß an Geduld für die Lästigen und Zudringlichen.

Ein ehrliches Bekennen des begangenen Unrechts.

Ein Zugeständnis an die eigenen Schwächen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Advent! ☐

Pfarrbewohner pilgerten nach Medjugorje

Man muss nicht in Medjugorje gewesen sein um Jesus, um Maria zu lieben.

▼ Johannes Biener

Eine Gruppe aus unserer Pfarre war vom 16. - 20. Oktober dennoch dort. Medjugorje, ein Wallfahrtsort im steinigen Karstgebiet der Herzegovina im ehemaligen Jugoslawien. Es gibt keine besonderen Sehenswürdigkeiten in kulturgeschichtlicher Hinsicht. Auch die Landschaft ist nicht sonderlich einladend, auf der Reise erschrecken und erschüttern zerschossene und zerstörte Häuser, ausgelöschte Dörfer. Das Eigentliche spielt sich woanders ab. "Man sieht nur mit dem Herzen gut - das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar" heißt es im Buch "der kleine Prinz" von Saint-Exupery. Die Augen des Herzens, des Glaubens vieler Pilger sehen und erfahren in Medjugorje Gottes Wirken etwa so, wie es der Prophet Ezechiel ausdrückt: *Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege meinen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.* Ez 36, 26-28

Seit 1981 berichten 6 Jugendliche - mittlerweile schon alle verheiratet - dass ihnen regelmäßig die Gottesmutter erscheint und zu Frieden und Umkehr aufruft. Das offizielle Urteil der Kirche steht noch aus - da dafür die Erscheinungen abgeschlossen sein müssen - aber private Urteile des Papstes und vieler Kardinäle, über 200 Bischöfe, die bereits in Medjugorje waren, unzähliger Pilger, medizinische und psychologische Untersuchungen der "Seher" und nicht zuletzt die guten Früchte, die in und durch Medjugorje gewachsen sind, sprechen für die Echtheit der Erscheinungen.

Fernab von Weltuntergangsstimmung und Angstmacherei stehen im Zentrum des Geschehens von Medjugorje der Friede mit Gott und den Menschen und die Freude als Früchte des Gebetes mit dem Herzen, der Umkehr, des Glaubens, des Vertrauens und der Danksagung Gott, unserem Schöpfer gegenüber, der die Menschen über alles liebt.

Entweder: der Baum ist gut - dann sind auch seine Früchte gut. Oder: der Baum ist schlecht - dann sind auch seine Früchte schlecht. An den Früchten also erkennt man den Baum. Mt. 12, 33

Bevor ich einige Programmpunkte unserer Wallfahrt herausgreife, möchte ich noch kurz auf den zentralen Inhalt der Botschaften eingehen - zusammengefasst von der "Seherin" und 3-fachen Familienmutter Marija Pavlovic-Lunetti, der ich selbst einmal in Medjugorje begegnen durfte, und deren Unkompliziertheit, Fröhlichkeit und "Normalität" mich beeindruckte:

Botschaften von Medjugorje

- Für den Frieden beten, der von Gott kommt, zunächst in unseren Herzen, und von da in unsere Familien, an unseren Arbeitsplätzen, in unseren Pfarrgemeinden, schließlich in der Welt.
- Jeden Tag beten: Gebete, die aus dem Herzen kommen, mit der Heiligen Schrift, die im Haus an einer guten Stelle liegen soll. Das bevorzugte Gebet unserer lieben Frau ist der Rosenkranz, der eine Meditation der Geheimnisse des Lebens Christi ist.
- Die Gospa hat gebeten, am Mittwoch und Freitag bei Wasser und Brot zu fasten. Es gibt eine andere Art zu fasten: Verzicht auf Fernsehen, Tabak, Alkohol,

deutschsprachigen und internationalen Messe am Abend (Evangelium manchmal in 12 Sprachen)

- Besuch des sogenannten "Mutterdorfes" für Kinder, die ihre Eltern im Krieg verloren haben.

- Besuch eines Hauses der Gemeinschaft "Cenacolo". 1983 von einer Ordensschwester gegründet, sorgt die Gemeinschaft zur Zeit für mehr als 850 Jugendliche in mehr als 30 Häusern auf der ganzen Welt (auch in Österreich - Kleinfrauenhaid im Burgenland). Junge Menschen, die Probleme mit Drogen haben oder mit ihrem Leben nicht zurechtkommen, wird in sozialer und moralischer Hinsicht geholfen, viele werden von ihrer Suchtkrankheit dauerhaft geheilt. Harte körperliche Arbeit, einfaches Leben, echte Freundschaft, geregeltes Gebet und Leben mit und aus dem Wort Gottes sind Elemente des Lebens in der Gemeinschaft.

- Besuch des deutschen Hauses der "Gemeinschaft der Seligpreisungen", 1973 von einem ehemals protestantischen Pastor - nunmehr katholischer Diakon - und seiner Frau in Frankreich gegründet. Die Besonderheit dieser

Pilgergruppe aus Fernitz in Medjugorje



Dienst an den Kranken.

- Geh einmal im Monat beichten. Bemüht euch, einen geistlichen Führer zu finden.

- Die heilige Messe muss im Zentrum eures Lebens stehen.

Einige Programmpunkte unserer Wallfahrt

- Besteigung des Erscheinungsberges Crnica oberhalb des Dorfes Podbrda
- Kreuzweg hinauf auf den Kreuzberg (Krizevac)
- Besuch von Pater Jozo Zovko, dem ersten Pfarrer von Medjugorje, und dessen Kriegswaisenprojekt
- Teilnahme am Rosenkranz, an der

Gemeinschaft ist u. a., dass Familien, Priester, geweihte Schwestern und Brüder unter einem Dach leben. Jüdische Elemente und das Gebet für das Judentum sind ebenfalls wichtige Ausprägungen des Charismas der Gemeinschaft. In O. gibt es Häuser der Gemeinschaft in Maria Lengegg (St. Pölten) und in Hinterbrühl (Wien).

"Man muss nicht in Medjugorje gewesen sein, um Jesus, um Maria zu lieben". Dennoch blicken wir dankbar auf unsere gemeinsamen Tage in einem Ort, in und an dem wir pulsierende, lebendige Weltkirche erleben durften, und neu gestärkt wieder unserer Berufung im Alltag nachgehen können: Christus nachzufolgen, an dem Ort und an dem Platz, wo

Bruder in Not 2002

Die Aktion Bruder in Not unterstützt heuer landlose Menschen in Brasilien bei den endlosen Behördenwegen, beim Bau von Straßen, Brunnen, Schulen und Gesundheitsposten



Pfarrbewohner

schreiben

Margarete Wolf
Liebes Christkind

Liebes Christkind ich weiß nicht wo ich beginnen soll, mein Herz ist von so vielen Dingen voll.

Soll ich bitten, danken, schweigen oder soll ich einfach meine Hände falten?

Was hilft es, wenn wir viele Worte sprechen, sie dann aber bald wieder brechen.

Sind wir geistig nicht mehr heil, so vielen Kindern fehlt schon ein Elternteil.

Überall Mord und Krieg, bring uns bitte Frieden mit.

Gib uns Verstand, wir haben es not, genauso wie unser täglich Brot.

Liebes Christkind ich danke dir für deine große Geduld. Mach diese Welt wieder heil und vergib uns unsere Schuld.

Rita Haugeneder aus Kinshasa

Anfang August habe ich Österreich verlassen, um für ein Jahr als Volontärin in einem Projekt der Don Bosco Schwestern in der Demokratischen Republik Kongo mitzuarbeiten

▼ Rita Haugeneder

Ich bin hier in der Hauptstadt Kinshasa, eine Stadt mit 8 Millionen Einwohnern und konnte schon die ersten Eindrücke sammeln. Die Situation des Landes ist sehr trist, vor allem in den letzten Jahren hat sich die wirtschaftliche

erbaute man das Straßenkinderhaus. Eine meiner Aufgaben ist die Betreuung dieser Kinder und seit ich hier bin, haben wir schon 4 neue Kinder dazubekommen und so sind es jetzt insgesamt 38 Kinder. Ein jedes dieser Mädchen zwischen 4 und 20 Jahren hat eine zumeist schlimme Lebensgeschichte hinter sich - so auch



Ritas Tafelklassler mit denen sie jeden Tag die Aufgaben machen darf

Situation noch verschlechtert - Teile des Landes sind besetzt und umstritten, und erst diese Woche habe ich wieder von Massakern im Nord-Osten gehört.

Die meisten jungen Menschen absolvieren eine gute Ausbildung, aber nach dem Ende des Studiums bestehen wenig Chancen auf einen Arbeitsplatz. Wenn jemand Arbeit hat, ist der Lohn so gering, dass man sich kaum das Nötigste leisten kann und man nicht weiß, mit welchem Geld man am nächsten Tag das Essen kaufen soll.

Trotzdem spürt man keine Hoffnungslosigkeit, sondern den Willen zu überleben und etwas zu schaffen. So kauft man, wenn man etwas Geld hat, Sack um Sack Zement um das Haus weiter zu bauen. Die Hilfe der Orden und der Kirche ist ein Tropfen auf den heißen Stein und oft ein Kampf gegen Windmühlen (wie eine österr. Schwester gemeint hat), aber so notwendig. Die Don Bosco Schwestern haben sich ihrem Charisma entsprechend den Kindern und Jugendlichen hier in Kinshasa gewidmet. Neben der Grundschule und einem Gymnasium und einer Nähschule für Mädchen aus sehr einfachen Verhältnissen, gibt es auch ein Straßenkinderhaus. Anfangs haben eine Hand voll Kinder einfach bei den Schwestern mitgelebt, als es dann immer mehr wurden,

Mbombo jene 6jährige, die erst vor wenigen Wochen zu uns gekommen ist. Sie wurde von der eigenen Mutter schwer misshandelt - sie fügte ihr schwere Verbrennungen mit dem Bügeleisen zu - und wurde dann wegen Hexerei verstoßen. Mbombo ist nur eines der Kinder, denen da versucht wird, ein neues Zuhause zu geben - in ganz Kinshasa gibt es ungefähr 15.000 Straßenkinder. Sr. Hildegard Litzlhammer (OÖ) hat dieses Projekt in den letzten 5 Jahren aufgebaut und ist auch Arbeitgeberin für insgesamt ca. 70 vor allem junge Menschen. Das Land ist arm, und wenn es zur Selbsterhaltung des Projektes auch eine Hühnerzucht, eine Tischlerei (für die Einrichtungsgegenstände, Schulmöbel ...) und sogar eine Bäckerei gibt, so sind vor allem die Bauvorhaben und Investitionen nicht ganz ohne Hilfe aus Europa zu schaffen (der Kindergarten ist halb fertig und eine große Halle hat erst eine Außenmauer). Und auch wenn schon viel in den letzten Jahren hier aufgebaut wurde, so gibt es auch für die Zukunft noch Träume ... dass vielleicht aus der Bäckerei doch einmal ein Ausbildungszentrum in der Art einer Berufsschule wird.

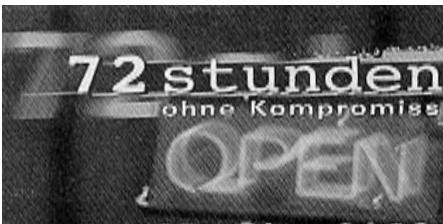
Auch für mich liegt noch viel Zeit vor mir, Zeit die sicherlich interessant und prägend sein wird. Und so verbleibe ich und schicke liebe Grüsse in die Heimat und kann nach einem Jahr sicherlich noch mehr berichten. □

Aktion "72 Stunden ohne Kompromiss" war ein voller Erfolg

Mehr als 5.000 Jugendliche waren im Einsatz - Positives Resumee von "Jugend-Bischof" Iby und Caritas-Präsident Küberl. Auch Jugendliche unserer Pfarre haben mitgemacht.

▼ aus Kathpress

Ein äußerst positives Resumee haben Österreichs "Jugend-Bischof" Paul Iby und Caritas-Präsident Franz Küberl nach Abschluss der Jugendaktion "72 Stunden ohne Kompromiss" gezogen. Bei der Sozialaktion von katholischen Jugendgruppen in Kooperation mit der Caritas und Ö3 haben sich mehr als 5.000 Helferinnen und Helfer beteiligt. Unter dem Motto "72 Stunden ohne Kompromiss" hatten sich die Jugendlichen für 230 Sozialprojekte engagiert und mehr als 300.000



Arbeitsstunden geleistet.

Bischof Iby besuchte persönlich im Burgenland elf Projekte: "Die Tatkraft und Begeisterung, mit der die Jugendlichen am Werk waren, haben mich begeistert". Der große Einsatz der Helferinnen und Helfer habe "bestätigt, dass die Jugend großes soziales Engagement besitzt". Diese Aktion müsse in irgend einer Form wiederholt werden, hofft Iby auf eine Fortsetzung des Projekts.

"Durch ihr Engagement haben die

jugen Menschen Österreich reicher gemacht, reicher an Mitmenschlichkeit, reicher an Respekt voreinander", äußerte sich auch Caritas-Präsident Franz Küberl von der Aktion angetan. Sein Wunsch sei, "dass diese 300.000 Stunden Intensivverfahren der Nächstenliebe und Nächstenhilfe ansteckend wirken - auf möglichst viele Menschen in Österreich".

Mit einem "Pleiten-, Pech- und Panendienst Spezial" hatte der ORF-Radiosender "Ö3" die Aktion "72 Stunden ohne Kompromiss" immer dann unterstützt, wenn die Jugendlichen an Ort und Stelle nicht mehr weiter wussten. Probleme, wie zum Beispiel das Organisieren eines Mini-Baggers (Frauen-Krisen-Zentrum "Haus Lea" in Oberthalheim/Timelkam), von Bahntickets für insgesamt 18 Personen (Caritas-Gruppe Retz) oder die Gestaltung und Einrichtung des Aufenthaltsraumes im Caritas-Flüchtlingsheim Feldkirch konnten mit Hilfe der Ö3-Gemeinde gelöst werden. Rund 500 Anrufe wurden innerhalb der 72 Stunden vom Ö3-Hörerservice entgegen genommen und bearbeitet. Die "72 Stunden ohne Kompromiss"-Aktion wurde am Sonntagabend mit drei Ö3-Discos in Wien, Burgenland und Tirol als Dankeschön an die Jugendlichen beendet. "Ich bedanke mich bei allen Jugendlichen und Organisatoren für das tolle Engagement und die Bereitschaft zu helfen", so die Projektleiterin von "72 Stunden ohne Kompromiss", Andrea Geiger. □

Taufen



Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:

ZECHNER Sophie, Gössendorf
 TETZER Sven Kar., Fernitz
 POSTL Celine Michele, Gössendorf
 SCHLOFFER Sarah-Marie, Mellach
 SCHWARZ Sebastian, Wundschuh
 ZALETINGER Chantal, Fernitz
 LERCHER Florian, Gössendorf
 ZOIDL Janine, Fernitz
 ANGERER Christian Michael, Enzelsdorf
 JOST Sabrina, Gössendorf
 FUIKO Jakob, Bad Tatzmannsdorf
 TOMASIN Leah Marie, Graz
 PILLER Pia, Fernitz
 MAIER Stefanie, Fernitz
 MALLI David Claudio, Leitring
 WALT L Lisa Leonie, Feldkirchen
 WALT L Marie Sophie, Feldkirchen
 DELVECCHIO Marco Matteo, Fernitz
 HUTTER Katharina, Tropbach
 FAULAND Alina Laura, Fernitz

Todesfälle



Durch den Tod sind uns in das ewige Leben vorausgegangen:

SUDY Anna, Fernitz (81 J.)
 DREISIEBNER Maria, Mellach (85 J.)
 BAUMHACKL Justina, Gössendorf (83 J.)
 BAUMHACKL Peter, Gössendorf (68 J.)
 KOWALIUK Leo-Hugo, Gössendorf (72 J.)
 FRÜHWIRTH Johann, Fernitz (87 J.)
 SCHMIDT Paul, Gössendorf (64 J.)
 KOLLROSS Anna, Mellach (77 J.)
 DOBESBERGER Gertrud, Gössendorf (85 J.)
 KONRAD Stefanie, Mellach (79 J.)
 SERSA Maria, Fernitz (84 J.)

Trauungen



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

REITER Hannes Harald R. und PÖZL Carina Jaqueline A., Graz
 HARTWEGER Herbert und RUPP Barbara Erika, Wildon
 MÜHLWISCH Manfred und BÄCK Andrea, Feldkirchen
 KÜHLMEIER Horst Rupert und VIDONJA Ursula Anna, Fernitz
 KUGLER Robert und LEBER Martina Elisabeth, Gössendorf
 TSCHERNER Wolfgang Wilhelm und BAIERL Claudia, Werndorf
 MACHER Wolfgang und GFÖLLER Margit Erika, Kalsdorf
 MOSLER Friedrich Thomas und FÖTSCHL Sylvia, Dörfla
 KURZMANN Johann und SCHORN Astrid, Kalsdorf
 HÖDL Thomas K. und HÖDL Christine I., St. Georgen an der St.
 SPORNBERGER Martin und SCHWARZBAUER Barbara, Graz
 LEX Wolfgang Mario und RABITSCH Angelika, Kalsdorf
 STEIDL Andreas, Graz und WOLF Anita Monika, Gössendorf

Druckkosten für den WEG

Heute liegt ein Erlagschein bei. Wir bitten um Spenden zur Deckung der Druck- und Portokosten für den WEG

Abrechnung 2001

- Einnahmen (Inserate und Spenden): ATS 53.403,92
- Ausgaben (Druck, Porto): ATS 67.686,79
- Abgang 2001: ATS 14.282,87





Unser Pfarrer Toni Rindler wurde vor kurzem zum Dechant wieder gewählt - Wir gratulieren herzlich!

Buchtipp



Mei Hoamat, klans Loand & Im Lauf der Zeit

Valentin Skott
Gedichte, Texte und Lieder in steirischer Mundart und in Schriftsprache

Eigenverlag
Preis 15 Euro

Christlicher Advent

... In dieser Stille ein Gebet
zum christlichen Advent,
da nun das Jahr zu Ende geht,
so wie das Licht verbrennt.

Rätsel



Plätzchen backen macht Spaß. Die Sternsinger haben mit ihren beiden Formen fleißig Monde und Sterne ausgestochen. Aber 1 Plätzchen stammt nicht von ihrer Form. Wisst ihr, welches?

Ein Stern rechts unten hat sechs Zacken statt fünf



Danke für die vielen großzügigen Spenden

Mit April 2003 sind alle Schulden der Kirchenrenovierung abzudecken

▼ Pfarrer Toni Rindler

Dem letzten Pfarrblatt haben wir einen Erlagschein beigelegt mit der Bitte um Mithilfe beim Abbau des Schuldenberges nach unserer Kircheninnenrenovierung. Allen 40 Spendern möchte ich ein herzliches Danke sagen. Insgesamt sind aufgrund dieser Bitte übers Pfarrblatt ca. 800 Euro (d.s. mehr als 10.000,- ATS) auf unser Reno-

vierungskonto eingegangen. Auf diesem Wege möchte ich mein Danke auch an alle weitergeben, die uns in den vergangenen Jahren oftmals und auf großzügige Weise unterstützt haben. Natürlich bewegt sich unser Schuldenberg noch immer im Bereich von ca. zwei Millionen Schilling (d.s. ca. 140.000,- Euro). Mit April 2003 sind alle Schulden abzudecken. Aus diesem Grunde werde ich als Pfarrer beim Erscheinen dieses Pfarrblattes an die Bürgermeister unserer Gemeinden Fernitz, Gössendorf und Mellach mit der Bitte herantreten, uns mit Beginn des Jahres 2003 aus dem Gemeindetopf zu helfen; vielleicht sind wir dann drei Jahre nach der Kirchenrenovierung bereits schuldenfrei.

Die derzeitigen Spenden seitens der Gemeinden unseres Pfarrgebietes belaufen sich auf ca. 800.000,- ATS. Das Land Stmk. hat mit 150.000,- ATS und der Bund (Bundesdenkmalamt) mit 550.000,- ATS geholfen. Aus den Kirchenbeitragsmitteln erhielten wir seitens der Diözese Graz-Seckau (Bauamt des Bischöfl. Ordinariates) 3 Millionen ATS.

Von der Bevölkerung ist der größte Teil eingetroffen: ca. 5 Millionen ATS. Darum nochmals mein großes DANKE an alle Pfarrbewohner (und darüber hinaus) für die vielen und großzügigen Spenden. □

Foto: M. Remling
Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz



Weihbischof aus meiner Heimatpfarre

Unsere Diözese Graz-Seckau hat mit dem bisherigen Provinzial der Wiener Franziskanerprovinz P. Mag. Dr. Franz Lackner wieder einen Weihbischof. Als Auxiliär(Hilfs-)bischof wird er unserem Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari zur Seite stehen.

**P. Mag. Dr. Franz Lackner
beim Festessen an seinem Primiztag
mit Pfarrer Toni Rindler**



▼ Pfarrer Toni Rindler

Nach der Elektrikerlehre und zwei UNO-Einsätzen hat er die Matura in Horn (NÖ) nachgemacht und ist mit Beginn seines Theologiestudiums dem Franziskanerorden beigetreten. Nach der Ewigen Profess und der Priesterweihe lehrte er auch als Hochschulprofessor in Rom und Heiligenkreuz bei Wien. Zur Bischofsweihe am 8. Dezember um 15 Uhr im Grazer Dom lade ich ganz herzlich ein.

Im Namen unserer Pfarre und mit großer Freude (sein Geburtsort liegt in meiner Heimatpfarre St. Anna am Aigen) wünsche ich ihm den Segen Gottes mit viel Kraft für sein Wirken in der Steiermark. □

Weltreligionen

Der Islam Teil 2: Mohammed

▼ Angela M. T. Reinders



Gerechtigkeit für Benachteiligte; ehrliche Geschäfte; Freiheit den Sklaven, dies alles, weil der Schöpfergott gütig ist: Diese Umkehrrufe klingen biblisch - und sie haben biblische Tradition. Zu Beginn seines öffentlichen Auftretens wandte sich Mohammed so an die Menschen seiner Umgebung und fand im Land schnell Anhänger.

Der Quraischite, also Angehörige des über Mekka regierenden Stammes, wurde etwa im Jahr 570 in der Stadt auf der arabischen Halbinsel geboren und später als Waisenkind bei seinem Onkel Abu Talib großgezogen. Die Familie betete unterschiedliche Gottheiten an und verehrte sie im Heiligtum, der Kaaba. Weitere Götterbilder waren dort für die Handelsbesucher der Stadt Mekka aufgestellt. Einer der bekannten Götter war Allah. Den biblischen Gott wird Mohammed als Kameltreiber und Hirte bei Karawanen kennen gelernt haben. Mohammeds Kenntnis der jüdischen und der christlichen Religion drückt sich im Koran aus: Er gründete sich auf Abraham und erkannte Jesus als Propheten an.

Mohammed heiratete 25-jährig eine Kaufmannswitwe und hatte mit ihr zwei Söhne und vier Töchter. Nur die Töchter überlebten, die Söhne starben schon im Kindesalter. Auf seine erste Frau Khadidscha folgten, wie man annimmt, nach deren Tod zwölf weitere Frauen. Eine darunter war Christin, eine Jüdin.

Mit seiner Botschaft machte er sich unter den Führern Mekkas keine Freunde. Sie lehnten ihn politisch und religiös ab. Die Auseinandersetzung brach offen zutage, als er durch den Tod seiner Frau und Abu Talibs die starke Großfamilie im Rücken verlor. 622 floh er daher nach Jathrib, heute unter dem Namen Medina, "Stadt des Propheten", bekannt. Mit dieser so genannten Hidschra beginnt die muslimische Zeitrechnung. Dort strukturierte sich sein Glaube in der Umma, der "Gemeinde Gottes". Mohammed sprach in ihr Recht; die Offenbarungen Gottes erhielten in seiner Botschaft zunehmend Rechtscharakter. Die darauf gründende Organisation prägt in der muslimischen Welt das Vorbild eines Gottesstaates.

Sein Werben um die Anerkennung durch Juden und Christen lief ins Leere: War er der Überzeugung, die gleiche Botschaft zu verkünden, so stieß er bei ihnen auf Ablehnung. Mohammed durchlebte durch diese Widerstände eine Wandlung in seinem Selbstverständnis: Zwar blieb er als Prophet ein Diener Gottes und hatte selbst keinen übernatürlichen Rang. Doch was mit der Ansprache durch den Erzengel Gabriel begann und Gottes Weisung an ihn war, das schied ihn von der Glaubenswelt seiner Umgebung. Als Konsequenz aus den Auseinandersetzungen vertrieb er jüdische Stämme aus Medina. Im Jahr 630 bewilligte man ihm die Wallfahrt zur Kaaba. Mohammed zog mit Anhängern in Mekka ein. Seinen Glauben brachte er mit, machte widerstandslos die Kaaba zum zentralen Heiligtum der Muslime. Die Bilder aller fremden Gottheiten ließ er entfernen.

Als Mohammed am 8. Juni 632 in Medina starb, hinterließ er einen neuen Glauben, eine Gebets- und Wallfahrtsordnung, jedoch keinen Nachfolger in der Leitung der Umma. Sein Grab ist in Medina.

Der Glaube der Muslime gilt der Botschaft Gottes an die Menschen, die sein Prophet Mohammed - nach ihrer Überzeugung - im Koran übermittelte. Darum wird Mohammed bei ihnen auch nicht "verehrt". Legende, nicht verbindlicher Glaubensinhalt, ist die Erzählung von der Entrückung Mohammeds nach Jerusalem und von seiner Himmelfahrt ins Paradies.

□

Folge 10

Glaubensbekenntnis

... hinabgestiegen in das Reich des Todes

▼ Angela M. T. Reinders



Leonardo di Caprio und Kate Winslet stehen mit ausgebreiteten Armen am Bug der "Titanic" und Celine Dion singt dazu "You are here in my heart and my heart will go on and on." Er wird sterben. Sie wird überleben. Sie wird seine Erinnerung im Herzen tragen. Er wird darin weiterleben.

Die Filmemacher des Meeresriesen-Epos sind auf einer hohen Welle mitgeschwommen. Die Zeit, den Tod zu verdrängen, ist vorbei. Wenn Menschen eine lebensbedrohliche Krankheit in den Griff bekommen, entdecken sie einen neuen Risikoherd. Eine Musikgruppe nennt sich nach den "Crash Test Dummies", die eingesetzt werden, um zu prüfen, ob Mobilität im Unglücksfalle die Menschen gleich umbringt oder "nur" verletzt. Man rechnet mit dem Tod. Er beginnt wieder zum Leben zu gehören. Nur das Danach sucht nach seiner erfüllenden Antwort. Die christliche Botschaft vom Weiterleben nach dem Tod ist für immer weniger Menschen ein Angebot.

"In unserer Erinnerung wirst du weiterleben". Immer häufiger findet man solches in Totenansprachen und auf Grabsteinen. Du bist in meinem Herzen und mein Herz wird weitergehen. Wie sehr muss ein Herz lieben, das die Grenze überschreitet und den Geliebten, die Geliebte aus dem Reich des Todes holt. Ein Herz, das so liebt, erträgt nicht, dass der geliebte Mensch keine Rolle mehr spielen soll. Solange es selbst im Leben ist.

Es mag überraschen, dass der biblische Lernprozess, der zum Glauben an die Auferstehung der Toten anleitete, ähnlich begann. Als Jesus starb, gab es in seiner jüdischen Glaubensgemeinschaft erst kurz die Vorstellung von einem persönlichen Weiterleben bei Gott nach dem Tod. Zwischen Leben und Tod verlief in der jüdischen Glaubensgeschichte lange Zeit eine klare Grenze. Gott hatte keinen Einfluss auf die Toten. Sie existierten weiter im "Land des Vergessens" (Ps 88,13), der sogenannten "Scheol" - auch alle, derer die Juden sich in Gott dankbar erinnerten: Abraham, Sara, Isaak, Rebekka, Moses, Mirjam, Jesaja, Hanna. Die Toten, so glaubten es die Juden nur wenige Jahrhunderte vor Jesus, sind Gott fern, auch wenn sie ihm in ihrem Leben unendlich nahegestanden haben. Sie bleiben nur darum in die Geschichte mit Gott eingebunden, weil sie im Herzen derjenigen lebendig sind, die in ihrer Nachfolge an Gott glauben. Dass Menschen sterblich sind, ließ ihre Hoffnung nicht sinken. Gott würde treu bleiben. An den nachkommenden Generationen würde er seine Verheißungen erfüllen.

Erst nach und nach fragten die Juden: Was ist mit den Menschen, die im Leben leiden mussten, auch wenn sie sich nach Gottes Weisungen verhielten? Für sie musste Gott doch Gerechtigkeit schaffen. Sie lernten Gott umso besser kennen, je länger er sie begleitete. Sie erkannten: Die Hoffnung und das Leid jedes Einzelnen ist ihm wertvoll. Gott erträgt es nicht, dass seine geliebten Menschen von ihm getrennt sein sollen. Er erträgt es nicht, die leiseste Hoffnung und den größten Schmerz eines Menschen im Schattenreich zu begraben. Eines Tages würde der von Gott gesandte Messias die Toten aus der Scheol herausholen. So lernten die Juden, die Wegbereiter des christlichen Glaubens, die Hoffnung auf die Auferstehung jedes Menschen.

Der christliche Glaube bietet an, im Juden Jesus Christus den Messias zu erkennen. Er ist es, der im Namen Gottes in das unzugänglich scheinende Reich des Todes geht und mit den Verstorbenen an der Hand wieder hinauskommt, sie mitnimmt zu Gott, bei dem sie weiterleben dürfen.

Wie sehr muss ein Gott lieben, der die Grenze überschreitet und alle, die er liebt, aus dem Reich des Todes holt. Für immer.

□

Leben in der Pfarre



1. Spalte oben
Kreuzweihe bei Hrn. Helmut Rozinski in Dillach-Dorf Foto: Rozinski



1. Spalte unten
Segnung des von der Berg- und Naturwacht renovierten Kreuzes bei Fam. Zmugg/Felix in Dillach Foto: P. Ofner



2. Spalte oben
Fußwallfahrt nach Mariazell Foto: A. Jung



2. Spalte 2. von oben
Bürgermeister Ziegler überreicht bei der Wallfahrt z. 13.d.M. im Sept. Pfarrer Franz Kober zum 65. Geburtstag bzw. zum 40-jährigen Priesterjubiläum ein Geschenk



2. Spalte 3. von oben
Segnung der von Kindern der VS Gössendorf gebastelten Gebetswürfel in der Kapelle Dörfla Foto: H. Sommer

2. Spalte 4. unten
Konzert der Krinny-Singers aus Hausmannstätten in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Fernitz Foto: T. Rindler



3. Spalte 1. und 2. von oben
Weinverkostung und Eselreiten beim Pfarrfrühschoppen, Reingewinn 23.000,- ATS Foto: M. Wolf



3. Spalte 3. von oben
Gemütliches Beisammensein am Senioren- und Krankensonntag Foto: T. Rindler

3. Spalte 4. unten
DANK Unterstützung von Eltern, der Gemeinde Fernitz und einer Spende der Fahnenpatin konnten hochwertiges Spiel- und Turnmaterial für den Kindergarten angeschafft werden Foto: M. Wolf

4. Spalte 1. bis 3. von oben
Erntedankfest 2002 Foto: G. Wolf

4. Spalte 4. unten
Herbstausflug des Kindergartens DANK einer Spende der RAIBA Fernitz zum 30-jährigen Jubiläum in der Höhe von 155,- Euro






**Steirische Kunstgewerbe
und
Handarbeitenstub'n**
 Theodora Hannich
 8072 Femitz, Grazer Straße 3
 Telefon 03135/51 468

**Ihr Fachgeschäft in Sachen
Handarbeiten,
Nähen und Basteln**

brillante einkommensmöglichkeit -
bis Euro 5.000,- p/m

2. standbein - arbeiten von zu hause

wir suchen noch 5 spezifische leute für österreich, die
führungsqualitäten besitzen oder erlernen wollen.

nähere informationen gibt ihnen gerne unser
hr. greimel

unter der tel. nr. 01/205 304 296
www.ahg.topbusiness.com
www.ahg.topbusiness.at


GRAZER WECHSELSEITIGE
 Versicherung Aktiengesellschaft



GRAWEvorsorge

Sicherheit fürs
ganze Leben

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

Mehr Sicherheit fürs ganze Leben.

- Umfassende Vorsorge für Sie und Ihre Familie - für Jung und Alt
- Flexibel an Ihre persönliche Lebenssituation anpassbar
- Ihr persönlicher Berater freut sich auf Ihren Anruf

Info unter (0316) 8037-222 www.grawe.at

Ihre persönlichen Berater

Josef Ruhs, Mobil 0650/52 39 438
Werner Skringer, Mobil 0664/40 21 441



MMCTrucksess

8072 Fernitz, Grazer Straße 24, 03135/52 223



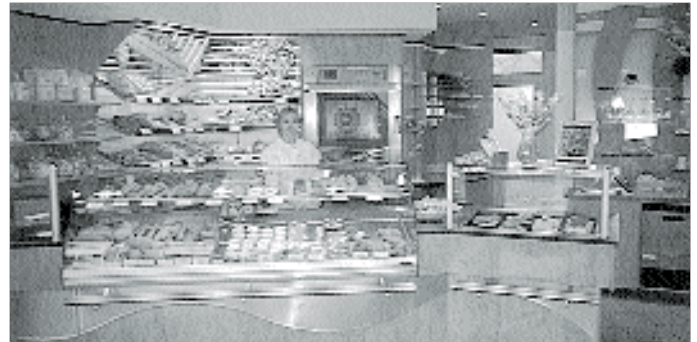
M3-Tankstelle Krammer Gerhard

8072 Fernitz, Grazer Straße 24, 03135/54 056



Raifeisenbank Hausmannstätten

Bankstellen Fernitz, Graz/Thondorf, Vasoldsberg



Bäckerei Steiner GmbH

8072 Fernitz, Peter Roseggerstraße 1, 03135/52 999



Konditorei - Café Klaus Purkarthofer

8072 Fernitz, Kirchplatz 6, 03135/53777, So u. F. ab 9:30 Uhr



Gasthof Zöllner Pächter: Rudolf Osterbauer

8072 Fernitz, Erzherzog-Johann-Platz 6, 03135/53 536



Personalarbeitung, 8071 Dörfle, Hauptstraße 43
Time work, 0316/405100 PERMONT, 0316/407171



Friseur Irene - 100% Echthaarverlängerung Hairdreams
 8072 Fernitz, Peter Roseggerstraße 1, 03135/52 900

Wo e Gerne
 Knüpfroteris
 Nähzubehör

Änderungen
 Pulze rei
 Papierwaren

Roswitha Hubmann
Schneidermeisterin

A-8072 Fernitz, Grazerstraße 3
 Tel. 03135-530 00 Fax 03135-350 10

Sachere Kaffee **Teespezialitäten über 30 Sorten** **Illy Kaffee** **QUELLE SHOP**



Hubmann BauMeister + BauStoffe
8071 Gössendorf, Hauptstraße 264, 03135/46 1 49



Maßmode Krompass, Putzerei Usen
8072 Fernitz, Erzherzog-Johann-Platz 19, 03135/52 256



Hairstyling Kerstin Pointinger
8072 Fernitz, Grazerstraße 12, 03135/54 644



Musik Hörzer - Der Instrumentenmacher
8072 Fernitz, Florianigasse 13, 03135/47270, Fax Dw. 14



A&O Kaufhaus Weingraber
8072 Fernitz, Murbergstraße 35, 03135/53 1 25

Jeden Freitag
**Bauernmarkt
in Fernitz**

von 14:00 - 17:00 Uhr
am Hauptplatz



Elektro Ziegler
8072 Fernitz, Florianig. 14, 03135/46080 od. 0664/22 43 730

Privat - **Altenpflege** mit Familienanschluss
- Liebevolle Betreuung
- Kurzzeitpflege möglich
- Alle Pflegestufen

Arzt Gertrude
Lindengasse 9
8072 Fernitz
Tel.: 03135 / 48 106



WEINKELLEREI
Zirngast
JOSEF ZIRNGAST
Graz, Kadetteng. 22, Tel.: 0 31 6/47 24 51

DIE STEIERMÄRKISCHE
UND EINE BANK STEHT HINTER IHNEN

Jugendball 2003
 1. Februar
 Mehrzwecksaal d. VS Mellach
 es unterhalten Sie "Turn Around"
 Einlass: 19.30 Uhr, anschl. Polonaise
 Abendkleidung ist erwünscht
 Vorkauf: 2,50 Euro
 Abendkasse: 4,- Euro

Firmung

Du gehst in die 8. Schulstufe und bist 1989 geb., dann melde Dich persönlich zur Firmvorbereitung an

Anmeldung

Di. 3. Dez. bis Do. 5. Dez. 2002
 14.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrhof Fernitz.

Wichtig: Geburtsurkunde, Taufschein und 10 Euro als Unkostenbeitrag für verschiedene Firmunterlagen, Materialien, Kopien und Referenten

Gruppeneinteilung

nach der Anmeldung: Freitag, 6. Dezember um 17.00 Uhr im Pfarrhof

Da unsere Firmkandidaten ihre Gruppenbegleiter selbst suchen, bitte ich schon jetzt alle Eltern darüber nachzudenken, inwieweit es ihnen möglich ist eine Firmgruppe von ca. 6 Kandidaten zu begleiten. Anfragen bzw. Meldungen bitte an mich (Fr. Kracher) 03135/55400

Die Firmung

ist am Samstag, 14. Juni 2003 um 10.00 Uhr.

Internettipp



www.jugend-geeintewelt.at
www.school-mates.org
www.genrosso.com

Unter diesen Internetadressen findest Du weitere Informationen zur Aktion Lifestyle 4 peace.

Flying Pickets bei Schola in Fernitz

Ein ganz großer in der Musikbranche - Garry Howard - Gründungsmitglied der legendären Flying Pickets kam auf Einladung der Schola zu einem Workshop nach Fernitz

▼ Hannes Fragner

Unsere Stimmen neu entdecken konnten wir bei einem Workshop für die Schola am Abend des 6. Oktobers im Pfarrsaal. Geführt hat uns auf dieser Entdeckungsreise ein ganz Großer in der Musikbranche - Garry Howard. Seines Zeichens Gründungsmitglied der legendären "Flying Pickets", die mit Hits wie "Only you" und "Englishman in New York" weltweit die Hitparaden stürmten. Ihr Markenzeichen ist ihre Sangeskunst, durch sie wurde A-cappella-Gesang (ohne Instrumentalbegleitung) hitparadenfähig und sie waren wohl auch die erste "Boy-group" der Welt. Die wunderbare Gabe des A-cappella-Singens hat uns nun Garry

Howard in guten 4 Stunden versucht nahe zu bringen. Wir waren nicht nur aktiv dabei wie ein neues Lied entstanden ist, sondern jeder einzelne von uns hatte auch die Gelegenheit die Grenzen seiner eigenen Sangesstimme neu abzutasten. Unseren "Reisebericht" konnten Sie ja beim letzten Jugendsonntag hören - ich hoffe er ist gut angekommen. Da uns allen der Workshop riesigen Spaß machte, bin ich überzeugt davon, dass wir bei nächster Gelegenheit wieder auf Stimm-Entdeckungsreise gehen. Übrigens - neue Stimmen sind uns immer herzlich willkommen! - Kontakt: Hannes Fragner 0664/5009167 □

Garry Howard (3. v. links) beim Workshop mit der Schola Fotos: G. Wolf



Lifestyle 4 peace

Du hast nur ein Leben. Nütz es! Tritt den Gewalt- und Kriegsnachrichten, mit denen uns die Medien täglich konfrontieren, mit konkreten Schritten entgegen.

Gemeinsam mit uns: Denn wir glauben daran, dass ein geschwisterliches Miteinander unter allen Menschen möglich ist. Deshalb haben wir österreichweit das Projekt Lifestyle 4 Peace gestartet. Dein wichtigster Beitrag? Dein konkretes tägliches Handeln, das auf Aggression verzichtet und Brücken baut. Mit deiner Teilnahme an den Wettbewerben bands-, arts- und writers 4 peace kannst du mit deinem kreativen Akt gewinnen: Auftritts- bzw. Ausstellungsmöglichkeit, vor allem aber den Hauptpreis - das Bewusstsein, was wirklich Sinnvolles getan zu haben.

Wir verändern die Welt. Im Kleinen wie im Großen. Gib deinem persönlichen Ein-

satz eine neue Dimension und bring dich ins Spiel - mit lifestyle 4 peace.

So bringst du dich ins Spiel

- Hands 4 Peace deine tägliche chance
- Bands 4 Peace der Music-Award
- Art 4 Peace Wettbewerb f. Bildende Kunst
- Writers 4 Peace Literaturwettbewerb
- Schoolmates 4 Peace int. Sozialaktion
- Genrosso 4 Peace Tournee & Workshops

E-Mail:

- bands4peace@jugend-geeintewelt.at
- art4peace@jugend-geeintewelt.at
- writers4peace@jugend-geeintewelt.at

Für ein Leben in Würde

Für ein Leben in Würde sind unsere Sternsinger vom Do. 2. bis Sa. 4. Jänner 2003 unterwegs

▼ Ilonka Kracher

In Nairobi, wo eines der größten Slums Afrikas liegt, erhalten Slum- und Straßenkinder Schulbildung und können ein Handwerk erlernen. Im Norden Ugandas wird versucht, jenes Leid zu lindern, das ein lang andauernder Bürgerkrieg und die verheerende Ebola-Epidemie hergebracht haben. Helft, Not zu lindern!



Gruppen-, Gebietseinteilung und Liedprobe ...

... für alle, die gerne an einem oder mehreren Tagen als Könige unterwegs sein möchten, ist am Freitag, 13. Dez. um 15.00 Uhr im Pfarrhof Fernitz.

Solltet Ihr euch schon vorher zu einer Gruppe zusammengefunden haben, (vielleicht habt Ihr sogar schon Euren Begleiter) könnt Ihr Euch natürlich auch vorher im Pfarrhof melden.

Begleiter gesucht

Frauen und Männer, die sich vorstellen könnten die "Könige" zu begleiten, werden ebenfalls gesucht und gebeten sich bei der Past.Ass. Ilonka Kracher zu melden. 03135/55 400 ☐

Franziska Schober beim Weltjugendtreffen mit dem Papst in Kanada

Eindrücke von Teilnehmern aus Fernitz und Trautenfels

▼ Franziska Schober

Ich habe vom 17. 7. bis 2. 8. 2002 bei den Weltjugendtagen in Kanada teilgenommen. Unser Pfarrer hat mich gebeten, ein paar Worte über die Reise zu schreiben.

Es war mehr als ein Urlaub, es ist eine reiche Erfahrung für mein Leben. Ich fühle mich geehrt, eine von den vielen Menschen zu sein, die den Papst treffen durften. Es war einmalig mitzuerleben, wie tausende Menschen gejubelt, geweint, geschrien und applaudiert haben, als der Papst eintraf.

Diese Tage in Montreal, Toronto und auf einer kleinen Farm, auf der wir zur Entspannung waren, werde ich für immer in meiner Erinnerung behalten. Auch die Freunde, die ich dadurch kennen gelernt habe, werde ich immer in meinem Herzen haben.

▼ Hannes Neuwersch

Viele Jugendliche in meinem Alter suchen oft nach einem Gottesbeweis. Das ist ein Beweis, der einem bestätigt, dass es Gott gibt. Ich denke, dass so ein Weltjugendtreffen so ein Beweis ist, denn die Gemeinschaft, die Zusammenkunft vieler Jugendlicher ist einfach wundervoll. Für mich war es eine Bestätigung, dass es Gott

gibt. Mir hat Kanada sehr gut gefallen, es war von allem etwas dabei, das Land, die Kultur, die Sitten und vor allem ein angenehmes Maß an Religion. Unsere Gruppe war auch ein Glückstreffer, da ich mich mit allen gut verstanden habe. Ich denke, dass ich zum nächsten Treffen in Köln auch kommen werde. ☐

Franziska Schober bei der Gastfamilie in Toronto



Jungschar - Termine und Begleiter

6-8 jährige
Fr. 17.00 - 18.00 Uhr

Christine Kreindl, Daniela Friesinger, Katharina Schober, Johannes Biener

9-11 jährige
Fr. 18.15 - 19.15 Uhr

Franziska Lenhardt, Franziska Schober, Eva M. Kurzmann, Magdalena Pongratz, Markus Tüchler

12-14 jährige
Sa. 17.00 - 18.00 Uhr

Johannes Biener, Gernot Stadlober, Eva Pongratz

außerordentliche Helfer:
Gabriele Kreindl, Alfred Pongratz



Jungscharbegleiter bei der Jahresplanung Foto: T. Rindler

Jungschar - News

Begleiterwochenende

Um Kraft für das neue Arbeitsjahr zu tanken, trafen sich alle Jungscharbegleiter im August auf der Goretthütte im Kleintal bei Übelbach.

Startfest

Beim Startfest am 28. Sep. 2002 waren ca. 30 Kinder anwesend. Nach einem aufregenden Geländespiel wurden sie in drei Gruppen aufgeteilt.



"Mich stört es nicht, wenn jemand während meiner Predigt auf die Uhr schaut", sagt der Pfarrer, "schlimm ist es nur, wenn jemand sie schüttelt, um zu sehen, ob sie stehengeblieben ist."

Veranstaltungen

1. u. 3. Dienstag/Monat

Eltern-Kind-Treffen
jeweils 9 - 11 Uhr im Pfarrheim

Di. 26. Nov. 2002
Mittwoch 11. Dez. 2002
Di. 7. Jän. 2003
Di. 21. Jän. 2003
Di. 4. Feb. 2003
Di. 18. Feb. 2003
Di. 4. März 2003
Di. 18. März 2003

1. Mittwoch/Monat

Seniorenruhen
jeweils um 14:00 Uhr im Pfarrhof

Mi. 4. Dez. 2002
Mi. 8. Jän. 2003
Mi. 5. Feb. 2003
Mi. 5. März 2003

1. Freitag/Monat

OTP - Offener Treffpunkt
Begegnung mit der Spiritualität der Fokolarebewegung - Vertiefung eines Bibelwortes - Gespräch über das Leben mit dem Wort Gottes

Leitung: Pfarrer Toni Rindler und Pastoralpraktikant Johannes Biener
Jeden ersten Monatsfreitag nach der hl. Messe im Pfarrhof

Fr. 6. Dez. 2002
Fr. 3. Jän. 2003
Fr. 7. Feb. 2003
Fr. 7. März 2003

25. u. 28. November

Adventkranzbinden
zwischen Mo. 25. und Do. 28. Nov. 2002 in Fernitz und Gnaning

28. November

Der Mann in der Bibel
Do. 28. Nov. 2002
19.30 Uhr Vortrag und Diskussion mit Dr. Anton Schrettele
Pfarrzentrum in Hausmannstätten

bis 29. November

Bibelausstellung
Unsere Bibel entdecken mit allen Sinnen - Einstimmung ins Jahr der Bibel 2003

bis Fr. 29. Nov. 2002
Pfarrzentrum Hausmannstätten

29. u. 30. November

Adventkranzverkauf

Fr. 29. Nov. 2002
beim Bauernmarkt
Sa. 30. Nov. 2002
bei der Adventkranzsegnung
Reinerlös für Kircheninnenrenovierung

1. Dezember

Pfarrkaffee
der Kath. Frauenbewegung
So. 1. Dez. 2002
nach der hl. Messe um 9.00 Uhr
Alle sind herzlich dazu eingeladen

5. Dezember

Nikolausaktion für Familien
Do. 5. Dez. 2002 ab 16 Uhr

Anmeldung bis spätestens Mo. 2. Dez. 2002 in der Pfarrkanzlei
Organisatorin RL Martina Hornhofer
"Gerne bringen wir frohe Botschaften zu den Kindern, wollen aber nicht Richter über GUT und BÖSE sein!"
- die Nikoläuse der Pfarre -

8. Dezember

Adventsingen
mit dem Chor ALBASOTE VORENZE
So. 8. Dez. 2002 um 18.00 Uhr
in der Pfarrkirche

8. - 17. Dezember

Herbergsuche 2002
In Klammer ist der Treffpunkt angegeben!

So. 8. Dez. 2002
Schloss Weissenegg
Mo. 9. Dez. 2002
19.00 Uhr Johanneskapelle Weissenegg
Di. 10. Dez. 2002
17.00 Uhr Mellach (Skrabal-Kreuz)
Mi. 11. Dez. 2002
19.00 Uhr Gnaning
(Kreuzung Enzelsdorferstr./Bachweg)
Do. 12. Dez. 2002
19.00 Uhr Enzelsdorf
So. 15. Dez. 2002
19.00 Uhr Unterfernitz (Krasserkreuz)
Mo. 16. Dez. 2002
19.00 Uhr Gössendorf (Lindenwirt)
Mi. 18. Dez. 2002
19.00 Uhr Dörfla (Volksschule)
Fr. 20. Dez. 2002
18:00 Uhr Oberfernitz (Pestsäule)

15. Dezember

Weihe von Pastoralpraktikant Mag. Johann Biener zum Diakon

So. 15. Dez. 2002
14.00 Uhr im Grazer Dom

Zu dieser Feier in unserer Bischofskirche sind alle recht herzlich eingeladen. Unserem Praktikanten wünschen wir Gottes Segen und viel Freude in seinem Wirken als Diakon. Begleiten wir ihn im Gebet auf dem Weg zur Priesterweihe im Juni nächsten Jahres.

Veranstaltungen

15. Dezember 2002



Weihnachtskonzert
der Jugendkapelle Fernitz
So. 15. Dez. 2002, 14.30 Uhr
in der Pfarr- und Wallfahrtskirche

16. - 21. Dezember 2002



Weihnatskommunion
für alle, die nicht in die Kirche kommen können
in der dritten Adventwoche
(16. - 21. Dez.)

Unsere pfarrlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. Familienangehörige mögen uns telefonisch (55400) mitteilen, wo wir - Pfarrer, Diakon, Patroalpraktikant - hinkommen sollen. Bei jenen, wo wir heuer vor Ostern bzw. monatlich vorbeigekommen sind, melden wir uns, wann wir vorbeikommen, ebenso bei den neu bekannt gegebenen Personen; wenn die Krankensalbung und/oder die Beichte erwünscht ist, bitte dies unbedingt zu melden, da nur der Priester diese zwei Sakramente spenden kann.

27. Dezember 2002



Schauspielhaus Graz
"Umsonst" - Posse mit Gesang
von Johann N. Nestroy
Fr. 27. Dez. 2002, 19.30 Uhr
Fahrt mit Bus (die Buskosten werden vom "Theater Graz" und dem "Kath. Bildungswerk" Hausmannstätten übernommen)
Anmeldungen bei
Familie Stiegler, 03135/46393
Familie Hubmann 03135/46214

2. - 4. Jänner 2003



Dreikönigsaktion
(Sternsingen)
Do. 2. - Sa. 4. Jän. 2003
siehe auch Seite 13

1. Februar 2003



Jugendball
Sa. 1. Feb. 2003
Mehrzwecksaal der VS Mellach
Einlass 19:30 Uhr
anschl. Polonaise
Musik **Turn Around**
Abendkleidung erwünscht
siehe auch Seite 12

16. März 2003



Besinnungstag für alle im öffentl. Leben tätigen Männer, Frauen und Jugendlichen
So. 16. März 2003
09.00 Uhr Feier der hl. Messe
10.00 Uhr Vortrag und Diskussion
Pfarrheim Fernitz

8. Mai 2003



Gen Rosso Konzert
Do. 8. Mai 2003
Eishalle Liebenau

Pfarrsenioren sind willkommen

Kommt, und macht mit!

Am 2. Oktober hatten wir unseren diesjährigen Pfarrsenioren Ausflug. Bei wunderschönem, sonnigen Herbstwetter ging es auf nach Kitzack. Dort wurde eine Messe gefeiert. Anschließend besuchten wir den Buschenschank Lorenz. Die Zeit verging bei guter Laune, einer herzhaften Jause und einigen "Tröpferln" guten Weines viel zu schnell. Es war ein netter, geselliger Nachmittag.

Für all jene, die gerne zu uns stoßen möchten: Wir treffen uns jeweils am 1. Mittwoch im Monat um 14 Uhr im Pfarrhof. Es freuen sich auf Ihr Kommen: Frau Gabi Bloder, Frau Maria Kurzmann und Herr Hans Hofer

Zeitgeschenk an den Nächsten

Einige Pfarrgemeinderäte aus der Pfarre Fernitz haben sich zu einem Sozialkreis zusammengefunden

Unter dem Motto "Zeitgeschenk an den Nächsten" werden für einsame, kränkliche oder leicht gehbehinderte Menschen Hausbesuche oder Spaziergänge angeboten.



Wünsche dieser Art bitte in der Pfarrkanzlei melden. Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 8 - 12 Uhr, Freitag 14 - 18 Uhr

Gottesdienstordnung

November

Di. 26. Nov. 2002
19.00 Uhr
DORFMESSE IN
GÖSSENDORF

Do. 28. Nov. 2002
18.30 Uhr hl. Messe
anschl. Anbetung
und Gebet um
geistliche Berufe

Sa. 30. Nov. 2002
18.00 Uhr
Vorabendmesse
mit ADVENTKRANZSEGNUNG

Dezember

So. 1. Dez. 2002
1. ADVENTSONNTAG
09.00 Uhr Pfarrmesse
10.15 Uhr hl. Messe in ST. JAKOB

Di. 3. Dez. 2002
19.00 Uhr DORFMESSE IN
WEISSENEGG

Do. 5. Dez. 2002
19.00 Uhr DORFMESSE IN GNANING

So. 8. Dez. 2002
2. ADVENTSONNTAG
MARIÄ EMPFÄNGNIS
08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Pfarrmesse
Beginn der HERBERGSUCHE
15.00 Uhr BISCHOFWEIHE
im Dom zu Graz (Weihbischof P. Mag. Dr.
Franz Lackner)

Do. 12. Dez. 2002
19.00 Uhr DORFMESSE IN DÖRFLA

Fr. 13. Dez. 2002
WALLFAHRT zum 13. d. M.
18.00 Uhr Rosenkranzgebet und
Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Konrad
Francis LUKOO, Pfarrer in Morogoro
anschl. Lichterprozession

Fr. 13. Dez. 2002
DEKANATSJUGENDVESPER
19.30 Uhr in Hitzendorf

So. 15. Dez. 2002
3. ADVENTSONNTAG
09.00 Uhr Pfarrmesse
14.00 Uhr DIAKONENWEIHE von
Johannes Biener im Dom in Graz

Di. 17. Dez. 2002
19.00 Uhr DORFMESSE IN ST. JAKOB

Do. 19. Dez. 2002
15.00 Uhr DORFMESSE IN MELLACH

Sa. 21. Dez. 2002
18.00 Uhr Vorabendmesse, anschl.
BEICHTGELEGENHEIT

So. 22. Dez. 2002
4. ADVENTSONNTAG
08.30 Uhr Rosenkranzgebet und
BEICHTGELEGENHEIT
09.00 Uhr Pfarrmesse

Di. 24. Dez. 2002
HEILIGER ABEND
16.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kindern
22.00 Uhr CHRISTMETTE



Mi. 25. Dez. 2002
09.00 Uhr hl. Messe CHRISTTAG

Do. 26. Dez. 2002
FEST DES HL. STEPHANUS
08.30 Uhr Eucharistische Anbetung und
Gebet um geistliche Berufe
09.00 Uhr hl. Messe

Di. 31. Dez. 2002
18.00 Uhr Rosenkranzgebet
18.30 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit
Te Deum und eucharistischem Segen

Jänner

Mi. 1. Jän. 2003
NEUJAHR - HOCHFEST DER
GOTTESMUTTER MARIA
09.00 Uhr hl. Messe

Do. 2. Jän. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN GNANING

So. 5. Jän. 2003
09.00 Uhr Pfarrmesse
10.15 Uhr hl. Messe in ST. JAKOB

Mo. 6. Jän. 2003
FEST DER HL. DREI KÖNIGE
(Epiphanie)
09.00 Uhr hl. Messe mit den Sternsängern

Di. 7. Jän. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN
WEISSENEGG

Do. 9. Jän. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN DÖRFLA

Mo. 13. Jän. 2003
WALLFAHRT zum 13. d. M.
18.00 Uhr Rosenkranzgebet und
Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit P. Johannes
FRAGNER aus der Abtei Seckau,
mitgestaltet vom Jugendgebetskreis
anschl. Lichterprozession

Di. 28. Jän. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN
GÖSSENDORF

Do. 30. Jän. 2003
18.30 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und
Gebet um geistliche Berufe

Februar

So. 2. Feb. 2003
MARIÄ LICHTMESS - Fest der
Darstellung des Herrn
08.30 Uhr Treffpunkt Mariensäule am
Kirchplatz, Lichterprozession in die Kirche
anschl. Kerzenssegnung und Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Pfarrmesse
anschl. Erteilung des Blasiussegens
10.15 Uhr hl. Messe in ST. JAKOB
anschl. Erteilung des Blasiussegens

Di. 4. Feb. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN
WEISSENEGG

Do. 6. Feb. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN GNANING

Do. 13. Feb. 2003
WALLFAHRT zum 13. d. M.
18.00 Uhr Rosenkranzgebet und
Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse,
Mitgestaltung ALBASOTE VORENZE
anschl. Lichterprozession

Di. 25. Feb. 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN
GÖSSENDORF

Do. 27. Feb. 2003
18.30 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und
Gebet um geistliche Berufe

März

So. 2. März 2003
09.00 Uhr Pfarrmesse
10.15 Uhr hl. Messe in ST. JAKOB

Di. 4. März 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN
WEISSENEGG

Mi. 5. März 2003
ASCHERMITTWOCH
18.30 Uhr hl. Messe mit
Aschenkreuzauflegung

Do. 6. März 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN GNANING

Do. 13. März 2003
DEKANATSBEICHTTAG
WALLFAHRT zum 13. d. M.
18.00 Uhr Rosenkranzgebet und
Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Msgr.
Johann LEOPOLD (Pfarrer von Feldbach),
anschl. Lichterprozession

So. 16. März 2003
09.00 Uhr hl. Messe zum BESINNUNGS-
TAG für alle im Öffentl. Leben Tätigen

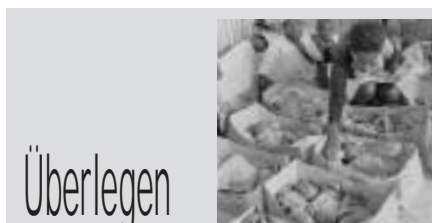
Di. 18. März 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN ST. JAKOB

Mi. 19. März 2003
HL. JOSEF, Landespatron
09.00 Uhr hl. Messe

Do. 20. März 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN MELLACH

Di. 25. März 2003
19.00 Uhr DORFMESSE IN
GÖSSENDORF

Do. 27. März 2003
18.30 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und
Gebet um geistliche Berufe



Überlegen

Weihnachten

*Die Ware
Weihnacht ist
nicht die wahre
Weihnacht.*

Kurt Marti